

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung, Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsabgabe), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Dienstag, 25. November 1941

Nr. 327

Die Staatsmänner Europas in Berlin

Reichsminister von Ribbentrop begrüßt die Gäste bei der Ankunft in der Reichshauptstadt

Berlin, 24. November
Im Zusammenhang mit dem in Berlin stattfindenden feierlichen Staatsakt aus Anlaß des Jahrestages des Abschlusses des Antikomintern-Paktes von 1936, in dessen Rahmen zahlreiche führende Staatsmänner dem Kampfe willens der in der antibolschewistischen Front vereinten Mächte gegen den Weltbolschewismus Ausdruck verleihen werden, trafen im Laufe des Montagvormittags der Königlich Italienische Minister des Äußern, Graf Galeazzo Ciano, der Königlich Ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy und der kroatische Minister des Äußern Lorcovic auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.

In der Begleitung des Außenministers Ciano befanden sich Botschafter Buti, Gesandter Graf Vitelli, der Chef des Protokolls, Gesandter Baron Celesia di Vegliaso, der Kabinettschef Marchese Lanza d'Ajeta sowie Marchese Capomazza von der Presseabteilung des Ministeriums für Volkskultur und der Direktor der Agenzia Stefani, Dr. Suster.

Mit Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy trafen der Pressechef des ungarischen Ministerpräsidiums und Außenminister

riums, Gesandter von Ulein-Reviczky, Sektionschef Sebestyen und Legationsrat von Szent-Miklosy ein.

Der kroatische Minister des Äußeren war von dem stellvertretenden Außenminister, Staatssekretär Dr. Vrancic, und dem Protokollchef des Außenministeriums, Baron Rukavina Vidovgradski, begleitet.

Die Staatsmänner wurden von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt. Bei den Empfängen waren die Staatssekretäre von Weizsäcker und Keppler, H-Obergruppenführer Heißmeyer, der Polizeipräsident von Berlin, SA-Obergruppenführer Graf Helldorf, die Unterstaatssekretäre Wörmann und Luther mit den Abteilungsleitern des Auswärtigen Amtes, der stellvertretende Gauleiter Görliitzer, der kommissarische Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Bürgermeister Steeg, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase sowie SA-Brigadeführer Künemund und NSKK-Brigadeführer Heinsius anwesend.

Im Laufe des Montagnachmittags trafen der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka, der Königlich Bulgarische Außenminister Popoff, der finnische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Witting, und der Königlich Dä-

nische Minister des Äußern, Scavenius, in Berlin ein.

Der slowakische Ministerpräsident Tuka war vom Chef des Propagandamtes, Gesandten Gaspar, dem Gesandten Mracna und dem Chef des Protokolls, Legationsrat Belnay, begleitet.

Außenminister Popoff befand sich in Begleitung des Legationsrats Mileff und des Kabinettschefs, Legationssekretärs Dr. Schischmanoff.

Mit dem finnischen Außenminister Witting trafen der Generalsekretär Gesandter Pakaslahti und der Chef des Protokolls, Gesandter Hakkarainen, ein.

In Begleitung des Außenministers Scavenius befand sich Ministerialdirigent Hyaß.

Zur Begrüßung der Staatsmänner war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit Vertretern aus Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

In der neuen Reichskanzlei

Berlin, 25. November

Am Dienstagvormittag um 12.30 Uhr findet in der Neuen Reichskanzlei ein feierlicher Staatsakt statt, an dem die in Berlin anwesenden fremden Staatsmänner teilnehmen werden.

Der Block der Neuordnung

Vom Antikomintern- zum Dreimächtepakt

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Als der Duce des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, am 1. November 1939 in seiner Mailänder Rede zum ersten Male vom Bestehen einer Achse Berlin-Rom sprach, ahnten die Vertreter der Beharrung, England und Frankreich nicht, daß sich aus dieser Achse der Anti-Komintern-Pakt und später der Dreimächtepakt entwickeln würde und daß diese Abkommen der Grundstein für den Neubau Europas und der Welt überhaupt werden würden. Der Antikominternpakt, der am 25. November 1939 zwischen Deutschland und Japan als Abwehrmaßnahme gegen die kommunistische Internationale geschlossen wurde, war zunächst als eine reine Maßnahme der Verteidigung gedacht. Heute ist er durch den Dreimächtepakt längst zu einem Abkommen des aktiven Angriffs gegen die bolschewistischen Störer der Weltordnung und gegen ihre plutokratischen Steigbügelhalter geworden. Die Mächte, die sich mit Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt zum Neubau Europas zusammengeschlossen haben, sind gewillt, mit allen Mitteln einer Wiederkunft des von England vertretenen Systems des verlogenen sogenannten „europäischen Gleichgewichts“ entgegenzutreten. So ist das einstige ideologische Bündnis gegen die Gestesverwirrung der kommunistischen Internationale weiter entwickelt worden zum Bündnispakt aller der Mächte, die, wie Deutschland und Italien in Europa und Japan in Ostasien, eine neue gerechte Ordnung der Völker und eine Ausrichtung der Nationen nach ihren eigenen Gesetzen wollen. Schon als Deutschland, in zielbewußter Fortführung der Absichten des Antikominternpaktes am 22. Juni dieses Jahres die Waffen ergriff, um die drohende Vernichtung Europas durch die bolschewistische Weltrevolution zu verhindern, zeigte es sich, daß der Antikominternpakt wie auch das Dreimächte-Abkommen nichts mehr mit den papierernen Verträgen aus der Zeit der Genfer Liga unseligen Angedenkens zu tun hatten, sondern daß die Einheitsfront der europäischen Völker der Ordnung und der Groß-Ostasiatischen Führungsmacht Japan blutvolle Wirklichkeit geworden ist. Der sichtbarste Ausbruch dafür war der allgemeine Aufstand der Völker Europas gegen die bolschewistische Weltpest. Mit den Soldaten Deutschlands und Italiens eilten die Männer Ungarns, Finnlands, Rumäniens, der Slowakei, Spaniens und Kroatiens zu den Fahnen, um vereint mit den Freiwilligen der skandinavischen Nationen und selbst der Völker, die noch vor kurzem im Kampf gegen Deutschland standen, den Sieg über die bolschewistischen Weltverderber zu erzwingen. Wenn am heutigen Tage führende Staatsmänner der im antibolschewistischen Kampf vereinten Mächte zu einem feierlichen Staatsakt in Berlin zusammentreffen, um ihren Kampfwillen gegen den Weltbolschewismus Ausdruck zu verleihen, so ist damit vor aller Welt der Beweis erbracht, daß das neue Europa bereits Tatsache ist und, daß das noch von den Bolschewisten beherrschte Gebiet der Sowjetunion und England außerhalb der europäischen Gemeinschaft stehen.

Als Deutschland und Japan am 25. November 1936 ihr Abkommen gegen die kommunistische Internationale abschlossen, als Italien am 6. November 1937 diesem Pakt beitrug und von da ab neben Deutschland und Japan als ursprünglicher Unterzeichner des Antikominternpaktes angesehen wurde, stand die Welt noch nicht im Zeichen der großen europäischen Auseinandersetzung. Damals war der von den Bolschewisten inszenierte blutige Bürgerkrieg in Spanien der unmittelbare Anlaß zum Abschluß des „Abkommens gegen die internationale Zersetzungsarbeit des Bolschewismus“. Es war schon damals ein Zeichen des beginnenden Erwachens der europäischen Völker, daß sich Mandschukuo, Ungarn und Spanien in Erkenntnis der bolschewistischen Weltgefahr dem Antikominternpakt angeschlossen. Der Beitritt Ungarns, Rumäniens, der Slowakei, Bulgariens und Kroatiens zum Dreimächtepakt, der in Fortsetzung der Abwehraktion des Antikominternabkommens eine gemeinsame Aufbaufrent der Achsenmächte Deutschland und Italien, Japans und

Ein Tag geschichtlicher Bedeutung für ganz Europa

Auch der harte Schwertkampf gegen den Bolschewismus steht jetzt in einer großen entscheidenden Phase

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. November
Der Schutz der Völker gegen die Vernichtung aus dem Osten wird seit nunmehr fünf Monaten in aktiver Form mit der Waffe ausgetragen. Gerade in den letzten Tagen hat sich eine neue Phase dieses Kampfes abgezeichnet. Statt der Atempause, die der Bolschewismus und seine Freunde erhofften, werden die sowjetischen Divisionen wieder an allen Frontabschnitten durch vernichtende Schläge des deutschen Schwertes getroffen. Die Berichte der amerikanischen Journalisten aus Samara, dem Sitz der geflohenen Sowjetregierung, geben zu, daß die deutschen Truppen große strategische Manöver durchführen und ihre Stellungen an wichtigen Abschnitten stark verbessern konnten. Aus London wird gemeldet, man verfolge dort mit großer Begehrnis die weitere Entwicklung der Dinge an Unterlauf des Don. „Exchange Telegraph“ berichtet aus Moskau, daß die Deutschen dort „mehrere Tausend Kanonen“ eingesetzt hätten, die ein solches Feuer unterhielten, daß die Lage trotz des verzweifeltsten Widerstandes der Verteidiger außerordentlich kritisch geworden sei. Moskau selbst gibt zu, daß die bolschewistischen Truppen an der Südfont im neuen Rückzug sind und daß die Sowjets auch in der Gegend von Moskau immer neues Gelände aufgeben müßten. In der ganzen Welt sind die tendenziös aufgebauten britischen Berichte aus Nordafrika wieder durch die deutschen Operationen an der Ostfront in den Hintergrund gedrängt worden.

Unter dem Zeichen dieses Schwertkampfes gegen den Bolschewismus steht die fünfte Jahrgang des Abschlusses des Anti-Komintern-Paktes vom Jahre 1936. Für die Verlängerung des Paktes, der zunächst für fünf Jahre abgeschlossen war, ergeben sich also ganz andere Ausblicke als 1936 bei seinem Abschluß. Die volle Größe der Gefahr aber hat die Welt erst seit dem 22. Juni 1941 kennengelernt. Eine Menschenmasse von 180 Millionen war ein Viertel Jahrhundert hindurch unter unvorstellbarer Sklaverei zu einer einzigen Waffen- und Schmiede zusammengefaßt, um in geeigneten Augenblick über die kriegsgeschwächten Völker Europas herzufallen. Die Ziffern über die von der deutschen Wehrmacht eingebrachten Kriegsgefangenen und über die von ihr vernichteten oder erbeuteten Kriegsmaschinen und Kriegsmaterialien aller Art haben längst erkennen lassen, daß nur eine einzige Armee der Welt zur Abwehr fähig war: Die deutsche. Nur mit tiefem Schauern kann man daran denken, was geschehen wäre, wenn Adolf Hitler nicht rechtzeitig der Riesengefahr entgegengetreten wäre. Das Gelingen des bolschewistischen Anschlages auf Europas Kultur und seine wirtschaftliche und kulturelle Ordnung hätte für alle europäischen Völker das Ende bedeutet.

Nun aber ist die Gefahr gebannt. Deutschland hat hierbei die Führung gehabt und ist

längst zur Zentrale aller Bestrebungen geworden, die eine bessere Ordnung auf dieser Erde errichten wollen. Es ist deshalb nur natürlich, daß die Verlängerung des Anti-Komintern-Paktes, die zugleich seinen weiteren Ausbau und eine wesentliche Verstärkung des Paktgebäudes mit sich bringt, in der Hauptstadt des Reiches, in Berlin, vorgenommen wird. Aber das betrifft nur das Formelle. Die Aufgabe selbst, die Niederringung des Bolschewismus für alle Zeiten ist längst eine europäische, ja eine Menschheitsaufgabe geworden. Aus ganz Europa kämpfen im Osten Freiwillige Schulter an Schulter.

So braucht es überhaupt keiner weiteren Unterstreichungen, daß der Staatsakt, der Kampf-

kundgebung gegen den Weltbolschewismus, der heute vor sich geht, Weltbedeutung hat. Wenn der Sekretär des USA-Präsidenten Roosevelt meint, es handelte sich bei dem Berliner Staatsakt um Gespräche über die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Europa oder wenn andere Unbelwollende Glauben machen möchten, es drehe sich um irgend welche Friedenswünsche, so zeigen sie alle, daß ihnen der Wille oder die Fähigkeit oder der Mut fehlt, die Wirklichkeit zu sehen. Im übrigen braucht man sich hierüber gar nicht zu wundern; denn wer zum Bolschewismus hält, ihm Waffen liefert und seinen zerstörenden Kräften freie Bahn gewährt, der ist bereits ein Glied des weltbolschewistischen Systems geworden.

Solnetschnogorski wurde genommen

Steigende Gefangen- und Beutezahlen bei den Kämpfen in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 24. November
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront gewann unser Angriff weiter an Boden. Nach erbitterten Kämpfen wurde die Stadt Solnetschnogorski — 50 Kilometer nordwestlich von Moskau — durch Panzertruppen genommen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahnanlagen im Raum um Moskau. Mehrere Bahnhöfen wurden durch Bombenvolltreffer unterbrochen.

Vor Leningrad brachen Ausbruchsversuche des Gegners wieder unter schweren Verlusten zusammen. Acht feindliche Panzer, darunter sieben schwerste, wurden hierbei vernichtet. Schwere Artillerie des Heeres setzte die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele in Leningrad fort.

An der englischen Südküste wurden in der letzten Nacht verschiedene Häfen bombardiert. Bei Angriffsversuchen britischer Jagdfliegerverbände an der Kanalküste wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika verliert der von den deutschen italienischen Heeres- und Luftwaffenverbänden in bewährter Waffenbrüderschaft geführte Gegenangriff auch gestern erfolgreich. Zahlreiche weitere Panzer wurden vernichtet. Die Gefangen- und Beutezahlen steigen. Die Schlacht südlich Tobruk sowie Angriffe starker britischer Kräfte gegen die Sollum-Bardia-Front sind noch im Gange.

USA-Flugplatz auf Island

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 24. November

Nach einer „United Press“-Meldung aus Wigh ist die Anlage einer starken Flugbasis auf dem uralten Thingplatz „Thing Veller“ geplant. Dieser Thingplatz wird bereits im 11.

Jahrhundert urkundlich erwähnt. Bei ihm liegt der größte See Islands, der von großen Lavafeldern umgeben wird. Da er im Winter niemals zufriert, so ist er, wie es in der Meldung heißt, für die Zwecke der Luftwaffe besonders geeignet. Es scheint sich bei dem Plan um eine Art kombinierten Flugplatzes für Land- und Wasserflugzeuge zu handeln. Die Anlage der Basis die in einem merkwürdigen Widerspruch zu den früheren anglo-amerikanischen Versprechungen steht, Island nach dem Kriege wieder zu verlassen, scheint aber noch irgendwelchen Schwierigkeiten zu begegnen; denn die United-Press-Meldung macht zu der Absicht die einschränkende Bemerkung „wenn alles planmäßig verläuft“.

Englische Amazonen-Armee

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 24. November

Der energische Kampf des weiblichen Unterhausmitgliedes Dr. Edith Summersvill für die Bewaffnung der englischen Frau, scheint doch wenigstens einen Teilerfolg gehabt zu haben. Nach einer „United-Press“-Meldung aus Kingston on Phames, ist dort nämlich die erste Amazonen-Armee aufgestellt worden unter der Leitung eines Weltkriegsteilnehmers namens Harry Perry. Die „Armee“ besteht aus kampfwütigen Hausfrauen, Kontoristinnen und Telefonfräuleins, die sich entschlossen haben, sich einer militärischen Ausbildung zu unterziehen. Sie trainieren jetzt „mit großer Energie“ Schießen und den Bau von Barrikaden. Der Meldung zufolge, hofft Mister Perry, daß sich diese farnose Idee über das ganze Land verbreiten werde. Der „totale Krieg“, so erklärte Mister Perry, „fordert den Einsatz aller und weshalb sollen unsere Frauen nicht ebenso gut wie die bolschewistischen sein“.

Wir bemerken am Rande

Um den Judenstaat! Chalm Weltman, der Präsident der „jüdischen Agenten“ und bekannte Vorkämpfer des Zionismus, griff dieser Tage den Vorwurf des brasilianischen Juden Mirelmann, daß England für die Juden Krieg führe, aber es nicht zu gestehen wage, in der Form an, daß er von den Engländern die Bildung einer jüdischen Armee fordere. Er erklärte, er werde nicht eher ruhen, bis den Juden gestattet werde, selbständige militärische Einheiten unter den eigenen Fahnen, nämlich unter dem Davidstern, zu bilden. Er verwies darauf, daß die Engländer von der anfänglichen Aufnahme eines nichtkämpfenden jüdischen Pionierkorps bereits zur Aufnahme der Juden in die Reihen des regulären Militärs gegangen sei. Auch sei die anfängliche Bedingung einer zahlenmäßigen Gleichheit zwischen jüdischen und arabischen Soldaten schließlich fallen gelassen worden, da sich unverhältnismäßig wenige Araber (1) als Juden gemeldet hätten. Die Zahl der gegenwärtig in den Reihen der britischen Streitmacht kämpfenden Juden gab Weltman auf nur... rund 10 000 an, von denen er sagte, daß sie in Frankreich, Libyen, Ostafrika, Griechenland, Kreta und Syrien eingesetzt worden seien. Die Zahl von 10 000 Juden ist sehr gering und strahlt die aufgebauschten Berichte Lügen, wonach ganze Armeekorps von Juden auf englischer Seite kämpften. Offenbar aber ist die vollkommene Solidarität zwischen Juden und Engländern, wenn auch die Engländer aus taktischen Rücksichten die jüdische Beteiligung am Krieg tarnten wollen und durchaus nicht darauf lüsternd sind, die Juden unter dem von ihnen selbst gewünschten Davidstern als jüdischer Flagge herumspazieren zu lassen.

der mit diesen drei Staaten verbündeten Mächte darstellte, hat die wachsende europäische Einheitsfront auch äußerlich aufgerichtet. Wie im Deutschen Reich der Nationalsozialismus den Kampf gegen die kommunistische Internationale von Anfang an zu einer Hauptforderung seiner Politik erhoben hatte, wie Japan in China mit seinem Kampf gegen die bolschewistischen Armeen und gegen bolschewistische Umtriebe in der Äußeren Mongolei, in Mandschukuo und anderen fernöstlichen Gebieten seinen Willen kundgetan hatte, jeder Ausbreitung des Kommunismus mit bewaffneter Macht entgegenzutreten, so setzt das im Dreimächtepakt und in der Waffenbrüderschaft geeinte Europa dem Bolschewismus ein gebieterisches Nein entgegen. England hat sich neben dem jüdisch regierten Amerika bewußt außerhalb der europäischen Ordnungsfrente gestellt. Seit Englands Ministerpräsident, der Whisky-Säufer Churchill und der großwahnwürrige amerikanische Judenstämmling Roosevelt in ihrem Atlantiktreffen die Sowjetunion in den Kreis der wenigen Mächte aufgenommen haben, die außer England und Amerika in der von diesen beiden Kriegsverbrechern geplanten „künftigen Welt“ nicht entwaffnet werden sollen, sind England und Amerika mitschuldig geworden am Verbrechen des Bolschewismus. Pazifistische Schreier, plutokratische Pfeffersäcke und bolschewistische Gauner haben sich zu einer einzigartigen Freundschaft zusammengefunden. England, der marktschreierische Verkünder der sogenannten „Völkerrechte“, drückte beide Augen zu, als die Moskowiter Finnland überfielen, als sie das Eigenleben der baltischen Staaten vernichteten. Englands König scheute sich nicht, dem bolschewistischen Freund wiederholt öffentlich zu huldigen. Für den gemeinsamen Kampf Europas ist diese offene Parteinahme Englands und Amerikas für das bolschewistische Verbrechen ein wichtiges Mittel zur Klärung. England und Amerika haben sich als die Feinde Europas entlarvt und vor der Weltgeschichte die Verantwortung für diesen Krieg übernommen. Europa ist nicht mehr gewillt, am Gängelbande Englands Geberweiche zu machen, wie ein unmündiges Kind. Europa fühlt sich heute mächtig genug, um nicht nur dem Bolschewismus, sondern auch dem von England und Amerika vertretenen Plutokratismus eine deutliche Absage zu erteilen. Der Kampf gegen den Bolschewismus ist zum Kampfe Europas für seine neue Ordnung geworden. Dieser Tatsache Ausdruck zu verleihen, ist der Sinn des heutigen europäischen Staatsaktes in Berlin.

Eine gewaltige soziale Leistung

Berlin, 24. November

Das vorläufige Ergebnis des 3. Opersonaltags des Kriegs-Winterhilfswerkes 1941/42 am 9. November mit 31 986 200,87 M übersteigt die gleiche Summe des Vorjahres um 9 971 488,58 Reichsmark, das sind 43,29%.

Dr. jur. Renate Halding

Roman von Dora Maria Wille (30)
Alle Rechte durch Francksche Verlagshandlung, Stuttgart.

Schwester Suzanne nickte und versah weiter ihren Dienst, als der Arzt das Zimmer verlassen. Ab und zu trat sie an Bett 63 und betrachtete stumm die bleichen Züge des Kranken, von dem niemand im Hause wußte, wer er war, welches Schicksal ihn hierhergeführt hatte. Er war als Opfer eines Autounfalls vor mehr als zwei Wochen eingeliefert worden und niemand hatte sich bisher zu ihm bekannt, niemand schien ihn draußen zu vermissen. Die Ärzte gaben anfangs nicht viel Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Aber die kräftige Natur des Fremden schien die Oberhand zu behalten. Die totentähnliche Bewußtlosigkeit, mit eine Folge der vielen schmerzstillenden Betäubungsmittel, war jetzt einem tiefen Erschöpfungsschlaf gewichen. Schwester Suzanne empfand eine unsagbare Freude, als sie dies feststellte. — — — Im Büro des Hotels Carlton klingelte der Fernsprecher. Der Geschäftsführer nahm selber ab und meldete sich. „Hier Krankenhaus St. Lazare. Ist bei Ihnen ein Herr Thomas Halding, Fabrikant aus Berlin abgestiegen?“ „Ja, vor etwa zwei Wochen.“ „Warum haben Sie keine Vermisstenanzeige erstattet? Es mußte Ihnen doch aufgefallen

Wann wird Amerika endlich in den Krieg eintreten?

Harriman beantwortet dumme Fragestellungen der Engländer und macht tiefe Verbeugungen vor Stalin

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 24. November
Der kürzlich nach London zurückgekehrte Sonderbeauftragte Roosevelts für die Lieferungen des Pacht- und Leihgesetzes, Harriman, hielt am Sonnabend eine Rundfunkrede, in der er die Engländer mit kaum verhüllten Worten sehr energisch zu größerer Geduld in bezug auf die amerikanischen Lieferungen aufrief und sich mit verschiedenen Kritikern an den Leistungen der USA. auseinandersetzte. Harriman erklärte, es seien fortgesetzt Fragen in England gestellt worden, wie z. B.: Warum sind die Amerikaner so langsam, warum entwickelt sich die amerikanische Produktion in einem solchen Schneckentempo? Wann wird Amerika endlich in den Krieg eintreten? Warum gibt es bei euch so viele Arbeiterunruhen und ähnliches? Harriman beantwortete diese Fragen mit dem Hinweis, die Engländer sollten sich an die Zeit erinnern, die sie selbst durchgemacht hätten und an die langsame Entwicklung ihrer eigenen Rüstungsproduktion. Der Stand der amerikanischen Rüstungsproduktion befriedigt — wie bekannt — die Ame-

rikaner in keiner Weise. Harriman erklärte weiter, die amerikanische Flotte schieße zur Zeit immer noch nicht, „um die USA. aus dem Kriege herauszuhalten“. Aber das Wort: „Haltet uns aus dem Kriege heraus“ hat jetzt nach Harrimans Ansicht eine neue Bedeutung erhalten. Amerika wisse jetzt, daß das nationalsozialistische Deutschland unter allen Umständen vernichtet werden müsse. Unter Amerika versteht Harriman selbstverständlich die in Washington und Wallstreet tonangebende Oberschicht. Harriman stellte dann vor allem die amerikanische Materialhilfe auf dem libyschen Kriegsschauplatz stark heraus und wandte sich gegen die oft geäußerte Kritik an dem amerikanischen Material.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen kam Harriman dann auf die Lage der Sowjets zu sprechen. Wie ein Seiltänzer balancierend erklärte der Besitzer eines der größten amerikanischen Vermögen, man müsse unbedingt den Bolschewisten helfen, aber trotzdem seien er und das amerikanische Volk gegen den Kommunismus. Die Hilfe für die Sowjetunion

sei infolgedessen „keineswegs ein Kompromiß unserer ablehnenden Haltung gegenüber dem Kontinent“. Mit dieser Auffassung setzt sich Harriman in schärfstem Gegensatz zu den von weiten Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit geäußerten Befürchtungen, daß der Kommunismus durch die von Roosevelt weit geöffneten amerikanischen Eingangsporten bereits seinen Einzug in die USA. zu halten beginne. Harriman sucht dann die oft geäußerten Befürchtungen zu widerlegen, daß die Materialsendungen nach der Sowjetunion nutzlos seien, weil sie entweder zu spät kämen oder weil die Sowjets von ihnen keinen guten Gebrauch machen würden. Er behauptete, er habe auf diesem Gebiet die besten Erfahrungen gemacht und gesehen, daß die sowjetischen Mechaniker mit den letzten Flugzeugen gut fertig würden. Harriman schloß seine Rede mit einer tiefen Verbeugung vor Stalin, den er „das Gehirn der bolschewistischen Armee“ nannte. Gleichzeitig mit der Rede Harrimans kamen aus der Sowjetunion neue Meldungen, die zeigen, daß die amerikanisch-englische Hilfe bisher nicht in der Lage war, den Widerstand der Sowjets zu stärken. Die englischen und amerikanischen Berichte müssen neben dem Fall von Rostow, der ihnen außerordentlich peinlich ist, auch weitere deutsche Fortschritte im mittleren Sektor der Front zugeben.

Erbitterte Kämpfe in der Marmarica

Britische Panzerbrigade völlig vernichtet, ihr Kommandeur gefangen

Rom, 24. November

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Auch am gestrigen fünften Tag der großen Schlacht in der Marmarica ging der Kampf zwischen den deutsch-italienischen und den britischen Streitkräften vom Morgen bis zum Abend ohne Unterbrechung weiter. Erbitterte Kämpfe zu Lande und in der Luft finden im Wüstenviereck Tobruk, Bir el Gobi, Sidl Omar und Sollum statt.

Weiteren Ausfallversuchen aus Tobruk, die der Feind mit starkem Einsatz von Kampfwagen und Panzerfahrzeugen unternahm, stellte sich unsere Infanterie und Artillerie in engstem Zusammenwirken mit deutschen Verbänden erfolgreich entgegen. Nicht weniger als 50 Kampfwagen und weitere Panzerfahrzeuge wurden in diesem Abschnitt, in dem der Feind schwere Verluste an Menschenleben erlitt, außer Gefecht gesetzt.

Südlich und südöstlich von Tobruk zerschlugen italienische Divisionen im Verein mit deutschen Panzerdivisionen und im Zusammenwirken mit Luftstreitkräften der Achse beträchtliche Panzerverbände wobei viele Panzer und Kraftfahrzeuge vernichtet und schwer beschädigt wurden. Es wurden Gefangene gemacht und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

Westlich von Sollum erlitten die britischen Streitkräfte bei den am 22. und 23. gegen deutsche Panzerverbände geführten Kämpfen beträchtliche Verluste. Einige der britischen Verbände wurden stark mitgenommen oder vollständig vernichtet, wie dies bei der vierten Panzerbrigade der Fall war, dessen Kommandeur, General Sperling, gefangen genommen wurde.

An der Sollumfront, wo die Division Savona mit feindlichen Streitkräften, die durch heftiges Artilleriefeuer und von Panzerverbänden sowie von der Luftwaffe unterstützt wurden, vom Nachmittag des 22. Novembers unaufhörlich im Kampf lag, folgten Angriff und Gegenangriff ununterbrochen aufeinander. Zahlreiche Panzerfahrzeuge des Feindes wurden bereits vernichtet oder unbrauchbar gemacht und dem Angreifer wurden von unseren Truppen, die hartnäckigen Widerstand leisteten, viele Verluste zugefügt. Die Divisionsflak schoß zwei feindliche Flugzeuge brennend ab.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden, wie bisher festgestellt wurde, von deutschen Jagdflugzeugen zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Jäger schossen vierzehn feindliche Flugzeuge brennend ab und nahmen viele andere wirksam unter MG.-Feuer.

Die motorisierte britische Kolonne, die in der Wüste der Cyrenaika vorgedrungen war, griff einen unserer vorgeschobenen kleinen Posten südlich der Oase von Giala an, dessen Besatzung nach hartnäckigem Abwehrkampf,

in dessen Verlauf dem Gegner Verluste zugefügt wurden, überwältigt wurde.

In Ostafrika im Kampfabschnitt von Gondar fanden örtliche Kämpfe unserer vorgeschobenen Abteilungen und wirksamer Artilleriefeuer aus Gondar statt. Unsere Jagdflugzeuge belegten feindliche Zeltlager südlich von Azozo mit Maschinengewehrfeuer.

Westlich von Marsa Matruk wurde ein von vier Zerstörern geleiteter großer feindlicher Dampfer von unseren Torpedoflugzeugen mit zwei Torpedos getroffen. Unsere Torpedoflugzeuge schossen auch ein feindliches Flugzeug ab und kehrten, obwohl schwer beschädigt, zu ihren Stützpunkten zurück. Der Dampfer blieb mit Schlagseite liegen.

Westlich von Tobruk wurde ein bewaffneter englischer Motorsiegler mit seiner Besatzung eingebracht und die Besatzung gefangen genommen.

Oberst Mölders in Breslau aufgebahrt

Am Montag hat die feierliche Überführung nach Berlin stattgefunden

Breslau, 24. November

Die Leiche des auf so tragische Weise um Leben gekommenen deutschen Fliegerhelden Oberst Mölders wurde am Sonntag in der Kapelle eines Breslauer Reservelazarets aufgebahrt. Rechts und links sind die Särge der mit ihm tödlich verunglückten Kameraden des Oberleutnants Kolbe als Flugzeugführer und des Feldwebels Hobe als Bordmechaniker, aufgestellt. Zwei Offiziere der Luftwaffe halten die Totenwache. Nach der Aufbahrung legte der Kommandeur einer Luftkriegsschule, Oberleutnant Schulz, im Auftrage des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Hermann Göring, einen Kranz an dem Sarg des erfolgreichsten deutschen Jagdfliegers nieder. Später fanden sich die führenden Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Partei in Breslau am Sarge zu kurzem Gedemüß.

Die feierliche Überführung der Leiche nach Berlin fand am Montag um 16 Uhr statt.

Göring zum Fliegertod Mölders

Tagesbefehl an die Luftwaffe

Berlin, 24. November

Reichsmarschall Göring hat zum Fliegertod des Oberst Mölders den nachstehenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

Soldaten der Luftwaffe!

Unser Oberst Mölders weilt nicht mehr unter uns. Eine unerforschliche Vorsehung hat es gewollt, daß der Sieger in 115 Luftkämpfen, der Offizier, der als Einziger in der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und

Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als höchste Tapferkeitsauszeichnung trug, das Opfer eines tragischen Flugzeugunfalles geworden ist.

In tiefer Erschütterung treten wir an die Bahre unseres Besten und Tapfersten. Unfassbar ist uns allen, daß unser ruhmreichster Flieger nicht mehr in unseren Reihen steht. Wie ein strahlender Komet zog sein junges Heldenleben hell leuchtend als Beispiel unbesiegbaren Kampfeswillens und vorbildlicher Tapferkeit an uns vorüber. Siegreich auf allen Schlachtfeldern dieses Krieges um Deutschlands Ehre und Freiheit, hat ihn kein Feind überwältigen können. Nun ist er, der treueste Pflichterfüllung und höchste Einsatzbereitschaft verkörperte, in Walhall eingezogen.

Auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht trägt sein siegreiches Geschwader nun seinen Namen. So wird er in der Luftwaffe wie in der Geschichte des deutschen Volkes bis in alle Ewigkeit fortleben. Sein Andenken soll uns stolze Tradition und stets Vorbild höchster militärischer Tugend sein. Seinem kühnen Angriffsgestalt soll ihr nacheifern, um so die Lücke zu schließen, die sein Tod in unsere Reihen gerissen hat. Darum vorwärts, Kameraden, zum Endsieg im Geist unseres unvergesslichen Helden!

Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

Verlag und Druck: Lizmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Maszel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Lizmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

sein, daß Ihr Gast verschwunden war!“ klang es ungnädig zurück.

„Gestatten Sie!“, verteidigte sich der Geschäftsführer. „Herr Halding hat zum Portier gesagt, er müsse sofort zum Gare du Nord. Also verreisen! Und auf dessen Frage, wann er wiederkomme, hat er geantwortet, daß er das nicht wisse. Wir haben also sein Zimmer für ihn bereit gehalten, da es ja öfter vorkommt, daß unsere Gäste sich auswärts aufhalten.“

„Schon gut. Herr Halding ist als Opfer eines Autounfalls besinnungslos hier eingeliefert worden und konnte erst jetzt seine Personalien angeben, da er keinerlei Papiere bei sich hatte. Er sagt, sie befinden sich sämtlich in seinem Koffer bei Ihnen. Lassen Sie also, bitte, seine Sachen hierher schicken, bis auf weiteres auch seine Post. Sein Zimmer ist von heute an frei.“

Thomas Halding befand sich auf dem Wege der Besserung. Als er den ersten Tag das Bett verlassen konnte, wurde ihm ein Telegramm aus Berlin überbracht.

Hastig rief es Thomas auf, überfordern den Inhalt. Mit lächelndem Entsetzen starrte er die Worte an: „Ihr Werk in Gefahr stop kommen dringend erforderlich... weißlich“

Das Blatt zitterte in Thomas' Händen. Er faßte den Inhalt nicht. Das Werk in Gefahr, der letzte Halt, den das Leben ihm noch ließ, sollte versinken? Hatte er sich in diesen Tagen, da er sich mühsam zum Leben zurücktastete, denn nicht nur in dem Gedanken an sein Werk aufgerichtet, hatte er sich nicht schon so weit durchgerungen, sich mit Renates Verlust, an

deren Schuld er nun bei ruhiger Überlegung nicht mehr zweifelte, abzufinden in dem Bewußtsein, daß sein Werk seinem Leben noch reichlich Inhalt geben konnte?

Das Werk in Gefahr? Und er lag hier, unfähig zu helfen, eine Beute wilder, anklagender Gedanken. Es nutzte nichts, wenn er sich sagte, daß er ja nur ein paar Tage hatte, fortbleiben wollen. Der Zufall oder das Schicksal hatte Wochen daraus gemacht, eine Zeit, in der ein falschgeleitetes Werk sehr gut zugrunde gerichtet werden konnte.

Aber noch schien Hilfe möglich, sonst hätte ihm Weißlich nicht diesen Notruf geschickt. Wenn er dem nicht sofort folgte, war vielleicht alles verloren.

„Das ist doch Wahnsinn!“, sagte der behandelnde Arzt ein wenig später zu Thomas, der mit zusammengebissenen Lippen, völlig erschöpft von dem kurzen Weg in das Ordinationszimmer kam und mühsam seine sofortige Entlassung verlangte. „Ich kann Sie nicht entlassen! Sie sind wohl auf dem Wege der Besserung, brauchen aber noch sorgsamste Pflege.“

Thomas schüttelte eigensinnig den Kopf. „Ich kann nicht länger hierbleiben, nicht eine Stunde. Ich muß nach Berlin.“

„Nach Berlin?“ Der Arzt fuhr entsetzt hoch. „Mon Dieu! Sie kommen nicht mal bis zum Bahnhof! Schon bei dem Versuch werden Sie zusammenbrechen, und man wird mir die Schuld geben!“

„Ich werde nicht zusammenbrechen!“ sagte Thomas hart. „Genügt es Ihnen Herr Doktor, wenn ich Ihnen eine Bestätigung unterschreibe,

daß ich das Krankenhaus auf eigenen Wunsch und eigene Gefahr verlasse? Und verlassen werde ich es noch heute! Darauf gebe ich Ihnen mein Wort!“ setzte er vorbissen hinzu.

Der Arzt gab achselzuckend nach. Mit diesen starkköpfigen Deutschen war eben nichts anzufangen. Schließlich war ja das Krankenhaus kein Gefängnis! Gutmütig gab er Halding noch eine Reihe von Verhaltensmaßregeln, die dieser kaum hörte, und ließ sich die Erklärung unterschreiben.

Schwester Suzanne half Thomas bei den notwendigen Vorbereitungen zum Verlassen der Anstalt. Sie radebrechte das Deutsche in drohlicher Weise und schien sehr in Sorge um das weitere Schicksal ihres Schützlings.

„Sie aufsuchen müssen sofort deutsches Arzt!“ rief sie mit einem bittenden Blick ihrer dunklen, glänzenden Augen. „Dann Schlafcoupe nehmen, nicht sitzen können viele Stunden!“

Sie hatte wohl noch niemals einen solchen Patienten gehabt, der offenbar allein durch die Kraft seines Willens die Krankheit überwand. Es mußte eine starke Macht sein, die ihm diesen Willen diktierte.

„Ist es eine Frau, die Sie gerufen nach Berlin?“ forschte sie endlich neugierig.

Thomas sah ruckartig auf. Er begegnete zwei Augen, in denen Spannung lag. Ein leidvolles Lächeln schlich sich um seine abgemagerten Züge. „Nein, kleine Suzanne“, erwiderte er, „Frauen haben keine Macht mehr in meinem Leben.“

(Fortsetzung folgt)

Die Stätten der Durchbruchschlacht von Brzeziny

Die Wanderung von Löwenstadt aus über die Schlachtfelder des Weltkrieges von vor 27 Jahren / 25,5 km

Infolge der bestehenden Verbindungsmöglichkeiten muß diese Wanderung entgegen der Richtung des deutschen Angriffs während der Durchbruchschlacht am 23. und 24. November 1914 durchgeführt werden.

Abfahrt vom Deutschlandplatz mit Postbus um 9.40 Uhr, Ankunft in Löwenstadt um 10.27 Uhr. An der Endstation der Autobus wartet sich eine Gastwirtschaft. Man wendet



Bahnhof Galkow nach der Durchbruchschlacht (Aufnahme nach einem alten Foto: LZ-Bilderdienst, Foto: Weingandt)

die Stadt zurück zum Marktplatz. Biegt das neu eingerichtete Hotel zum Hotel, das im November 1914 als Stadtpalais das Quartier des Generals Litzmann übernahm. Hier übernachtete er nach dem Durchbruch in der Nacht vom 23./24. 11. 1914. Man wandert auf der Straße nach Litzmannstadt in östlicher Richtung bis zu der mittelalterlichen Kirche von Löwenstadt mit bemerkenswerten alten Turm und gotischen Treppenturm. Kurz hinter der Kirche zweigt links eine Straße in südlicher Richtung ab, von der man nach kurzem rechts abbiegt, und hier nach Südwesten auf die südlich vorgelagerten Höhen hinaufführende Landstraße nach Mrozyka kommt.

Auf dieser Landstraße gelang dem General Litzmann in der Nacht vom 23./24. 11. 1914 der Durchbruch durch die Stadt, nachdem ein von den Russen auf der Höhe aufgestellter Doppelposten, ohne Alarm schlagen zu können, aufgegeben war. Von der Höhe hat man einen schönen Rückblick auf die Stadt und das nachfolgende Mrozyka-Tal.

Man wandert auf der Landstraße bis zum nächsten Punkt und biegt hier nach links ab. Ein Feldweg über die Höhe 230. Der Feldweg macht nach etwa 1/2 km eine scharfe Biegung nach rechts und führt über die Straße Witkowice zum Gut Malczow hinweg. In den Gehöften von Czyczkow und immer in östlicher Richtung weiter zum Rand des Waldes Galkow liegenden Waldstückes des Litzmannstädter Forstes. Hier an der nordöstlichen Ecke des Waldes liegt der große



Graben im Wald von Galkow aus dem Weltkrieg (Aufnahme: Jaschke)

der Friedhof von Löwenstadt sehr stimulierend inmitten hochstämmiger Kiefern und Buchen.

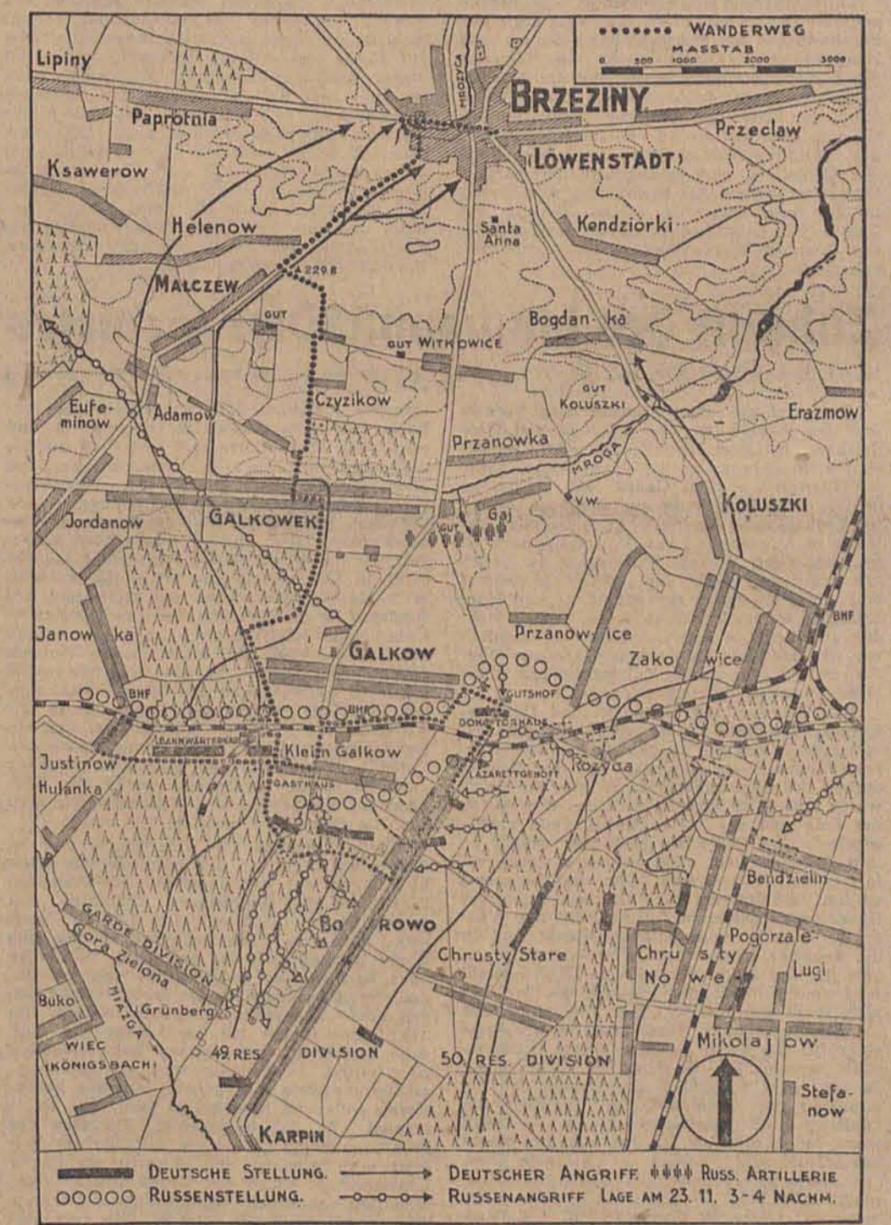
Waldrand entlang führt der Weg nach Südwesten durch das Mrogatal bis auf die Dorfstraße von Galkow, auf der man sich nach links wendet. Nach wenigen Schritten man hinter einem Gehöft nach rechts ab. Ein Feldweg, der in südlicher Richtung zum Mrogatal führt. Von hier aus hat man einen schönen Blick nach Nordosten auf das Mrogatal. Auf der Landstraße von Galkow nach Löwenstadt führt der Weg nach Südwesten. Auf dem Mrogatal übersteigt man den Wald. Im Grund bei Galkow war während der Kämpfe vom 23. und 24. 11. 14 die Hauptstellung der russischen 49. Reserve-Division des General Scheffer. Der Weg führt immer am Waldrand entlang weiter bis zum Bahndamm der Litzmannstadt-Kolszki. Hier geht man nach rechts ab der Nordseite der Eisenbahn. Ein kleines Stück in westlicher Richtung durch den Wald. Hier zahlreiche russische Gräben und Schützengräber vom November 1914 erhalten.

Auf der anderen südlichen Seite des Bahndammes zweigt eine Bahnlinie nach Süden in die Richtung ab. Sie führt zu einem polnischen Lager und war zur Zeit des Weltkrieges noch nicht vorhanden. Kurz hinter der Abzweigung dieser Seitenbahn liegt auf

der Südseite der Bahnstrecke ein Bahnwärterhäuschen. Dies ist das historische Wärterhäuschen, bei dem der General Litzmann mit der Garde-Division in der Nacht vom 23./24. 11. den Übergang in Sturm erzwang und dadurch die siegreiche Beendigung der Schlacht herbeiführte. Allerdings wirkte sich der Erfolg erst am Nachmittag des nächsten Tages aus, während die 49. Reserve-Division weiter östlich bei Galkow und Forowo (Wilhelmwald) am 23. 11. bis 24. 11. in schwerem Ringen um den Bahnübergang kämpfte. Erst, als General Litzmann von Norden her aus Brzeziny die Russen im Rücken angriff, und als die 50. Reserve-Division weiter östlich bei Zakowice russische Gegenangriffe aus der Richtung Kolszki abgewiesen hatte und über die Bahn nach Norden vorgedrungen war, gelang es den äußeren hartnäckigen Widerstand zu brechen, und die Russen derartig in die Zange zu nehmen, daß nur erhebliche geschwächte Reste über Helenow und Nowosolna (Neusulzfeld) nach Litzmannstadt entkamen. Während des Überganges fand General Litzmann nicht im Wärterhäuschen Unterkunft, da dieses mit verwundeten Russen voll belegt war, sondern in dem kleinen daneben liegenden Vorratskeller. Nach der Erzwingung des Bahnüberganges traten die Kommandeure an Litzmann mit der Bitte heran, daß durch die vorausgehenden Kämpfe um Lodsch und durch den langen Rückmarsch aufs äußerste erschöpften Truppe nunmehr eine

links ab bis zum Bahndamm. An der Nordseite des Bahndammes geht man auf einem Feldwege in östlicher Richtung am Bahnhof Galkow vorbei, weiter. Im Schutze des Bahndammes leistete hier die russische Infanterie am 23. und 24. 11. 1914 hartnäckigen Widerstand und drang auch zeitweise, durch Kosaken unterstützt, bis nach Klein-Galkow vor. Es gelang der 49. Reserve-Division erst am 24. 11. nachmittags nach schwerem und verlustreichem Kampf, den Bahndamm zu nehmen.

Am Ostende des Dorfes Galkow wendet man sich auf einem Feldwege nach links auf die Dorfstraße von Galkow und geht auf der Dorfstraße nach rechts in östlicher Richtung bis zur Höhe 229, auf der sich die historische Windmühle erhebt. Bis hierher war schon am Morgen des 23. 11. 14 früh um 8 Uhr die Vorhut der 49. Reserve-Division von Borowo her über die Bahn vorgedrungen und hatte den Flügel und den östlich am Straßenkreuz gelegenen Gutshof besetzt. Es waren auch zwei Feldbatterien und eine schwere Batterie auf diese beherrschende Höhe vorgezogen worden. Es gelang den Russen jedoch, die rückwärtige Verbindung dieser Vorhut in dem südlich der Bahn liegenden Dorf Borowo erheblich zu stören und schließlich ganz zu unterbrechen, so daß die deutsche Vorhut, ganz allein auf sich gestellt, im heldenhaften Kampfe den ganzen 23. 11. 1914 ausharrte, bis sie am Abend aufgegeben und nach Verlust aller Geschütze ver-



(Archiv der Stadtverwaltung)

Rast zu gewähren. Litzmann faßte jedoch den Entschluß, den Erfolg auszunützen und so fort auf Brzeziny weiterzumarschieren, wobei er nur eine Feldbatterie mitnahm, da seine übrige Artillerie auf den tiefverschneiten Waldwegen nicht durchkommen konnte. Bei 14 Grad Kälte war dies eine außerordentliche Zumutung an die Truppe, Litzmann verstand es jedoch durch seinen persönlichen Einsatz und sein Beispiel, da er als alter Mann zu Fuß bei der Truppe marschierte, seine Garderegimenter noch einmal mit sich fortzureißen.

Wir überschreiten hier die Bahn, leider ist das Bahnwärterhäuschen zur Zeit sehr vernachlässigt, Fußboden und Türen sind herausgebrochen und anscheinend verfeuert worden. Hier wäre eine Fürsorge und die Anbringung einer Gedenktafel am Platze. Von dem Wärterhäuschen aus geht man nach Osten an der Südseite der Bahn bis zum Waldausgang und biegt hier nach rechts auf die von Galkow nach Klein-Galkow führende Straße ab. Am Waldrand entlang erreicht man nach kurzem die Dorfstraße von Klein-Galkow und auf dieser an der Straßenkreuzung ein Gasthaus. Man geht auf der Dorfstraße ein kurzes Stück in östlicher Richtung und biegt dann

nicht wurde. Nur wenigen Leuten gelang der Rückzug über den Bahndamm nach Borowo. Als letzter Überlebender schlug sich Majer Ribbentrop, der Vater des Reichsaußenministers, der noch bis zuletzt allein ein Feldgeschütz bedient hatte, nach Erstürmung des Gutshofes durch die Russen in östlicher Richtung nach Ruzycza zur 50. Reserve-Division durch. Das an der Straße nach Borowo in der Mitte zwischen dem Gutshof und dem Bahndamm gelegene sogenannte „Doktorhaus“ wurde von dem Führer der Vorhut, General von Saucken bis gegen 6 Uhr verteidigt. Es gelang dem General mit 24, teilweise verwundeten Infanteristen, denen sich eine Gruppe russischer Gefangener getreulich angeschlossen hatte, sich nach Süden über die Bahn zurückzuziehen. Aber auch das südlich des Bahndammes östlich der Straße gelegene sogenannte „Lazarett-Gehöft“ wurde gegen 8 Uhr abends von den Russen erstürmt, denen aber nur Schwerverwundete in die Hand fielen. Nur die ausgezeichnete taktische Lage der Höhe 229 hatte es der Vorhut ermöglicht, sich hier gegen eine vielfache Übermacht so lange zu verteidigen; wäre es der 49. Reserve-Division gelungen, über Borowo im Laufe des 23. 11. 14

Bahnbrecher der Kriegschirurgie

Zum 80. Geburtstag von Prof. August Bier

Als ein Mann der Wissenschaft und praktischer Chirurg gleich ausgezeichnete deutscher Arzt beging am 24. November seinen 80. Geburtstag: Prof. August Bier. In Verehrung gedenkt die Wissenschaft, gedenken vor allem die zahllosen Menschen, die er von ihrem Leiden befreite — Bier hat nicht weniger als 50 000 Operationen selbst vorgenommen —, des noch auf der Höhe körperlicher Frische und geistiger Tatkraft stehenden großen Arztes.

Begleitet von den führenden Persönlichkeiten des deutschen Gesundheitswesens überbrachte Reichsgesundheitsführer Dr. Conti dem Geheimrat Bier an seinem 80. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Ärzteschaft. In einer Ansprache ehrte Dr. Conti den hervorragenden und vorbildlichen großen Arzt als besten Vertreter deutschen Arztums.



Zeichnung: Gerull, „Bilder u. Studien“

Verstärkungen heranzubringen, so wäre der Durchbruch voraussichtlich schon am 23. 11. 14 gelungen.

Von der Windmühle aus hat man eine weitreichende Aussicht nach Norden und Nordosten. Löwenstadt wird jedoch durch die südlich vorgelagerten Höhen verdeckt, auch das Tal der Mroga kann von hier aus nicht eingesehen werden. Man geht wenige Schritte nach Osten bis zum Gutshaus, das aber keine Spuren der Kämpfe mehr zeigt, und biegt dann nach rechts ab auf die Dorfstraße von Borowo. Auf der rechten Seite der Straße liegt mitten zwischen dem Gutshof und dem Bahndamm das „Doktorhaus“, ein großes altes Gehöft mit Strohdach und Ziehbrunnen. Nach Überschreitung der Bahn erblickt man links der Straße als zweites Gehöft das „Lazarett-Gehöft“, daß während der Vorhutkämpfe eine Zeitlang Sitz des Stabes der 49. Reserve-Division war. Auch



Das historische Bahnwärterhäuschen (Aufnahme: Jaschke)

an diesem Gehöft sind die Spuren der Kämpfe nicht mehr ersichtlich.

Auf der Dorfstraße von Borowo wandert man in südwestlicher Richtung. Nach kurzer Wanderung überschreitet man den von links herkommenden Feldweg von Chrusty Stare. Zu beiden Seiten der Straße zueinander in kurzem Abstand Wälder entlang, aus denen einzelne kleine Waldstückchen bis dicht an die längs der Straße errichteten Gehöfte des Dorfes herantreten. Es ist ersichtlich, daß es den Russen ein Leichtes war, aus diesen Wäldern durch die Waldstückchen bis in die Gehöfte vorzudringen und die lang auseinandergezogene Kolonne der von Süden her anrückenden 49. Reserve-Division zu unterbrechen. Etwa 500 Meter südlich der Einmündung des Feldwegs von Chrusty Stare zweigt nach rechts ein Feldweg ab, der an mehreren einzelnen Waldstückchen vorbei in den großen Löwenstädter Wald hineinführt. Am Waldrand liegen einzelne Häuschen und Buden. Durch schönen Mischwald zieht sich der Weg nach links bis an eine mit hohen Kiefern bestandene weithin sichtbare Höhe, auf der mitten im Walde ein Kriegerfriedhof angelegt ist. Hier ruht ein Teil der in den Waldgefechten im November gefallenen deutschen und russischen Soldaten. Von der westlichen Grenze des Friedhofes hat man einen sehr schönen Ausblick auf eine in nordsüdlicher Richtung durch den Wald verlaufende Tal-senke, in der sich ein Weg entlangzieht. Auf diesem Wege erkämpfte sich die Garde-Division unter Litzmann den Anmarsch zur Bahnlinie.

Man geht vom Eingang des Friedhofes in nördlicher Richtung auf einem Fahrwege durch den Wald auf die Talsohle hinunter. Der Weg biegt nach kurzem halbrechts ab und führt in nördlicher Richtung immer am Wald entlang zur Dorfstraße von Klein-Galkow. Hier biegt man nach links ab auf die Landstraße nach Justynow in den Wald hinein. Nach einer Wanderung von etwa 2 1/2 Kilometer durch den schönen hochstämmigen Mischwald erreicht man die Dorfstraße von Justynow, auf der man nach rechts abbiegt und nach etwa 1/2 Kilometer zur Haltestelle Justynow gelangt. Der Bahnhof mit kleinem Warteraum liegt links hinter dem Bahnübergang. Abfahrt in Justynow um 20.56 Uhr, Ankunft in Litzmannstadt-Ost um 21.23 Uhr.

Walter Eplinus

Aus dem Wartheland

Noch ein Verflechten-Prozess

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Vor dem Posener Sondergericht beginnt am 4. Dezember ein weiteres Verfahren gegen sieben Polen, die sich als Begleitmannschaften eines Verflechtungszuges, der Anfang September 1939 von Grätz nach dem Osten getrieben wurde, wegen Landfriedensbruchs und anderer schwerer Gewaltverbrechen zu verantworten haben. Der Zug bestand aus Volksdeutschen aus den Kreisen Neutomischel, Die Volksdeutschen, die schon an der Sammelstelle in Buk durch Polizeibeamte mißhandelt und geprügelt wurden, wurden wiederholt auf dem Zug von der polnischen Bevölkerung überfallen, so u. a. in Posen und Kotschin. Hinter Kotschin wurden die Internierten zunächst auf freien Fuß gesetzt, dann jedoch mit Waffengewalt von Soldaten zusammengetrieben und dabei rücksichtslos mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen. In der Nähe des Gutes Weidensee wurden sie von polnischem Pöbel wiederum schwer mißhandelt, wobei das polnische Militär tatenlos zusah. Die Volksdeutschen mußten sich in einem Straßengraben mit dem Gesicht zur Erde hinlegen und wurden von der Menge mit Knütteln und Steinen bearbeitet. Deutsche Männer und Frauen wurden ausgeplündert, ihrer Wertsachen und zum Teil ihrer Kleidung beraubt. Kleidungs- und Gepäckstücke wurden von der polnischen Menge zertrampelt und schließlich verbrannt. Einige Volksdeutsche mußten sich ihr Grab schaufeln.

Die Angeklagten waren an den Mißhandlungen beteiligt. Sie haben die Deutschen zum Teil mit eingefangen, zum Teil mit ihren nagelbeschlagenen Stiefeln auf den Kopf getreten und mit Faustschlägen geschlagen. Eine der angeklagten Frauen raubte einer Deutschen Mantel, Rock, Schuhe und Strümpfe. Ein anderer Pole drang bewaffnet auf einen deutschen Hof ein und unternahm an dem volksdeutschen Hausmädchen unter Androhung mit der Waffe einen Vergewaltigungsversuch. Derselbe Pole plünderte bei verschiedenen Deutschen, machte Durchsuchungen und drohte wiederholt mit Verhaftung und Erschießung. Er rühte sich, zahlreiche Deutsche erschossen zu haben, hetzte andere Polen durch Gräueltaten an und brachte dadurch Deutsche in höchste Lebensgefahr.

Zum Termin hat der Oberstaatsanwalt 42 Zeugen geladen.

Gaubauptstadt

Größe Mittel für das Gesundheitswesen (Eig. Meldung). Nach Beseitigung der augenfälligsten Begleiterscheinungen der polnischen Hinterlassenschaft auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens geht die Gaubauptstadt Posen nunmehr in steigendem Maße an die Schaffung volksgesundheitlicher Einrichtungen heran, um in möglichst kurzer Zeit die im alten Reichsgebiet seit vielen Jahren selbstverständlichen gesundheitlichen Verhältnisse zu erreichen. Die Größe der bevorstehenden Aufgaben auf diesem Gebiet geht aus anschaulichsten aus der Tatsache hervor, daß für die Pflege des Gesundheitswesens im Haushaltsplan der Gaubauptstadt allein für das laufende Etatsjahr 49 Millionen RM. bereitgestellt worden sind. Den größten Bedarf hat hierbei das städtische Krankenhaus in Posen, das an Stelle der aus polnischer Zeit stammenden Unzulänglichkeit in vorbildlicher Umgestaltung kaum wiederhergestellt werden konnte.

Pabianice

en. Bautze bot ein ausgewähltes Programm. Der Kreiskulturtag setzte am Sonntag die Reihe der musikalischen Veranstaltungen in Pabianice mit einem Orchesterkonzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters Litzmannstadt unter Leitung von Adolf Bautze fort. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erfolg für Bautze und seine Musiker. Ein ausgewähltes Programm ließ den ausgezeichneten aufeinander abgestimmten Klangkörper zur vollen Geltung kommen. Die Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“ von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnete den Reigen der schönen Melodien. Die Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“ von Franz Schubert, Webers „Aufforderung zum Tanz“ und die Ouvertüre desselben Komponisten zu „Euryanthe“ waren weitere Kostproben von Meisterwerken deutschen Musikschaffens. Ganz ausgezeichnet war die Wiedergabe der ersten Peer-Gynt-Suite von Grieg, Johann Strauß' Morgenbläuel-Walzer und die Ouvertüre zu „Fledermaus“ waren der glanzvolle Abschluß des Konzerts. Reicher Beifall dankte Bautze und seinen Künstlern für den gnuferreichen Abend. Das Konzert war zugleich auch eine Veranstaltung im Rahmen der Wehrmacht- und Umsiedlerbetreuung.

L. E.-Sport vom Tage

Danzigs HJ.-Boxer waren hoch überlegen

Am Sonntag mußte sich Wartheland mit 18:6 Punkten bezwungen geben

Danzigs Jugendboxer haben im ganzen Reich einen guten Ruf, konnten sie doch kürzlich sogar die Jugend der Reichshauptstadt mit 15:3 außerordentlich sicher bezwingen. Es war daher klar, daß Wartheland gegen diese starken Gäste keine Gewinnaussichten hatte, aber dennoch schlugen sich unsere Jungen famos, selbst als es nach kurzer Frist schon 10:0 für die Besucher hieß. Insgesamt gab es fünf Kämpfe, wenn man auch hin und wieder ein technisches Draufgängertum gewünschtes hätte. Auch die einzelnen Kämpfe, die in der Sporthalle stattfanden, waren mancherlei Fortschritte festzustellen. Die einzelnen Kämpfe, die in der Sporthalle stattfanden, waren mancherlei Fortschritte festzustellen. Die einzelnen Kämpfe, die in der Sporthalle stattfanden, waren mancherlei Fortschritte festzustellen.

NSV.-Kindergärten und Dorfgemeinschaft

Erleichterte Erziehungsarbeit / Von Kreisamtsleiter H. von Mossakowski (Kallisch)

Wenn die NSV.-Volkswohlfahrt in ihre Arbeit auch die Kindergärten einbezog, so stand fest, daß auch hier, wie auf so vielen Gebieten, eine vollkommene Umgestaltung im nationalsozialistischen Sinne vorgenommen werden mußte.

Um eine wirkliche Umformung zu erreichen, mußte vor allem die notwendige Grundlage für diese Erziehungsarbeit geschaffen werden, zunächst mußte die Form der Unterbringung entsprechend ausgerichtet werden. Vor allem wurde Wert darauf gelegt, daß Spielplätze in geeigneter Form zur Verfügung standen, um die körperliche Erziehung, die durchaus als Erziehungsmaßnahme gewertet wird, zu ihrem Recht kommen zu lassen. Der NSV.-Kindergarten hat bereits in seiner äußeren Gestaltung als nationalsozialistische Einrichtung in Erscheinung zu treten.

Der NSV.-Kindergarten soll Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft sein. Aus dieser Forderung ist ersichtlich, daß zur Leitung eines solchen Kindergartens nur ein Mensch geeignet ist, der neben der fachlichen Eignung die Fähigkeit hat, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen und sich innerhalb dieser Gemeinschaft schöpferisch zu betätigen. Nicht nur die Erziehung und Betreuung der Kinder, sondern darüber hinaus die Fühlungnahme mit den Eltern, die Gestaltung von Mütter-, Eltern- und Dorfabenden in der Gemeinschaft mit anderen NSV.-Organisationen, wie die Frauenschaft und BDM., die Sammlung und Weiterleitung von altem Volksgut und die aktive Mitarbeit innerhalb der NSV.-Arbeit, sind Aufgabe der Leiterin eines NSV.-Kindergartens.

Mit der Eröffnung des NSV.-Kindergartens beginnt eine umfangreiche Kleinarbeit. Zunächst heißt es, die Kinder an Regelmäßigkeit und das Gemeinschaftsleben zu gewöhnen. Gleichzeitig setzt die Erziehung zur Ordnung und Sauberkeit ein. Es ist gewiß nicht leicht,

30 bis 40 Kinder an Regelmäßigkeit, Händewaschen und Zähneputzen zu gewöhnen, und doch ist dies eine wichtige Forderung, deren Durchführung mithilfe an der Gesunderhaltung der Volksgenossen. Freispiele auf der zum Kindergarten gehörenden Wiese und leichte gymnastische Übungen helfen mit, schon die Kleinsten zur körperlichen Erziehung zu führen.

Durch gemeinsame Fingerspiele und Lieder werden die Kinder zur Einordnung in die Gemeinschaft erzogen. Es ist erstaunlich, wieviel Reime und Lieder die Kinder von sich aus bringen, seien es nur alte, fast vergessene Verse, die sie von ihren Eltern her kennen, oder gar selbst gereimte. Oft bringt das Kind aus dem Kindergarten erst die Anregung zum Singen in das Elternhaus. Wie oft lernt die Mutter durch das Kind erst wieder singen. Durch Hausbesuche bei den Eltern lernt die Kindergärtnerin die Kinder richtig einschätzen, findet die Erklärung für etwaige Erziehungsschwierigkeiten und kann Abhilfe schaffen. Durch eine persönliche Aussprache mit den Eltern ist soviel zu erreichen: liegen die Schwierigkeiten in den sozialen Verhältnissen, so vermittelt die Kindergärtnerin die Hilfe der NSV. Sie ist als NSV.-Kraft am besten in der Lage, in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsgruppenamtsleiter für ein rechtzeitiges Einsetzen der Hilfe zu sorgen. In Orten, die keine Gemeindegewerkschaft haben, ist die Kindergärtnerin in ihrer freien Zeit auch eine Art Hilffschwester, die überall helfend einspringt.

Dieses Einschalten der Kindergärtnerin in die NSV.-Arbeit in sozialer und gesundheitlicher Beziehung ist unbedingt erforderlich, denn der Kindergarten soll nicht, wie in früheren Jahren, zur Loslösung des Kindes vom Elternhaus führen, sondern lediglich eine Erleichterung der Erziehungsarbeit bedeuten. Nicht die Entlastung und Betreuung der Kinder, — das gemeinschaftliche Erziehen im nationalsozialistischen Sinne ist Ziel aller Arbeit.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Was heißt EHW? Was WHW, oder NSV, heißt, das weiß auch im Wartheland jeder kleine Junge, wenn er eben schreiben und lesen gelernt hat. Ja, die NS.-Volkswohlfahrt und das so eng mit ihr verbundene Kriegswinterhilfswerk treten einem tagtäglich in irgendeiner Form sichtbar gegenüber. Nicht so geübt aber ist in dem befreiten Ostland eine ebenfalls von der NSV. ins Leben gerufene Einrichtung sozialer Art: das EHW. Diese Abkürzung bedeutet Ernährungshilfswerk. Seine Aufgabe ist es mit, eine Fettücke zu schließen, die durch den starken Verbrauch gerade im Kriege entsteht. Es bedeutet also Mitarbeit im Sinne des Vierjahresplanes und der Erzeugungsschlacht. Das besondere Merkmal des EHW. ist die Einrichtung von Schweinemästereien aus Küchenabfällen, die die Bevölkerung bei zentraler Abholung beisteuert. Am 7. Dezember wird ein derartiges Ernährungshilfswerk für den Kreis Kalisch seiner Bestimmung übergeben. Es ist somit an den Hausfrauen, daß sie sich schon jetzt zur Mitarbeit an diesem gemeinnützigen Werk entschließen, denn das Fleisch der gemästeten Schweine kommt Wohlfahrtsanstalten, wie Krankenhäusern und Altersheimen, zugute. Gleichzeitig werden Küchenabfälle entsprechend verwertet.

j. Fertigstellung des Autobahnbaus. Dank der eifrigen Arbeit der Deutschen Reichspost kann am morgigen Mittwoch der Autobahnhof an der Friesenstraße dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Dadurch wird ein alter Notstand beseitigt; künftig werden also die wartenden Fahrgäste nicht mehr ungeschützt bei Wind und Wetter sein, sondern eine zweckmäßige Unterkunft finden. — Der Schweißlehzug bei der DAF. Vom Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Kalisch, wird mitgeteilt: Am Donnerstag, dem 27. November, um 8 Uhr vorm. beginnt hier ein neuer Lehrgang für Schweißen. Anmeldungen hierfür sind sofort bei der Kreisverwaltung der DAF, Adolf-Hitler-Platz 2, (Hauptstelle Berufserziehungswerk) vorzunehmen.

Bolkenburg

Von der Gendarmerie. Der Obermeister der Gendarmerie Karl Deissler ist ab 1. November zum Bezirks-Leutnant der Gendarmerie ernannt.

Tuschin

Soldatenherzen wirklich erfreut. Im Tuschiner Lazarett waren die NSKOV. und die NSV. am vergangenen Sonntag Träger erstmaliger Betreuung. Nach einleitenden Worten des Kreisamtsleiter der NSKOV., Müller, übergab dieser den Frontsoldaten des Führers eine

Fülle von Gaben aller Art, wie sie jedes Soldatenherz erfreut, und durch die Nützlichkeit der Dinge an sich und die Art des Schenkens ehrliche Dankbarkeit erzeugt. Nach dem Dank des Chefarztes sprach der Kreisleiter der NSV., Kersten, die Schlußworte. Hervorgehoben sei hier noch, daß, wie schon des öfteren in Gloger, so auch diesmal in Tuschin sich die NS.-Frauenshaft und der BDM. in dankenswerter Weise um das Gelingen der Verwundetenbetreuung verdient gemacht haben.

Der erste Unterricht

In der neuen Landwirtschaftsschule Konin

Nach längeren Vorbereitungsarbeiten konnte nun auch die Landwirtschaftliche Schule in Konin ihren Unterricht aufnehmen. Nach einigen Änderungen und Verbesserungen im Schulgebäude am Wartheufer zogen 50 Jungbauern, die in diesem ersten Jahre des Unterrichts als Unterstufe geführt werden und 16 Jungbäuerinnen ein. Im Erdgeschoß befinden sich neben dem großen Lehrsaal für die Burschenklasse das Zimmer für Lehrmaterial und Sammlungen sowie die Räume für den Schulleiter und ein Schlaftsaal. Im ersten Stockwerk hat die Mädchenklasse ihr Heim gefunden. Neben dem großen Arbeitsaal und den Räumen für die Leiterin der Klasse und ihre Helferinnen befindet sich die große Küche mit ihren Nebenräumen, während der Schlaftsaal der Mädchen im zweiten Stockwerk untergebracht ist. Bedingt durch die weiten Entfernungen zur Kreisstadt muß die Schule allgemein mit Internat geführt werden. Zu diesem Zwecke wurde das Nebengebäude in der Saarländstraße zur Verfügung gestellt und in seinem Erdgeschoß neben der Küche für die Jungen, mit den Speise- und Aufenthaltsräumen, der Waschanlage und dem Zimmer der Köchin versehen, während im Obergeschoß die Schlafräume liegen. Bei einer Besichtigung der Gasträume unter Führung des Schulleiters Westphal konnte man sich vom Geist dieser neuen Bildungsstätte für die Landjugend des Kreises Konin überzeugen. Die ganze Burschenklasse wurde von der Hitler-Jugend eingekleidet, so daß das dunkle Blau der Uniformen schon rein äußerlich ein Bild einheitlichen Willens zeigt. Die Verlegung der Wirtschaftsberatungsstelle in das Gebäude der Landwirtschaftsschule ist für die allernächste Zeit geplant. So wird auch die Landwirtschaftsschule Konin, als die bäuerliche Berufsschule für den zweitgrößten Kreis des Warthegaues, segensreich für unseren großen Ostaufbau wirken.

Aus dem Generalgouvernement

Krakau. Personenstandsaufnahme der Volksdeutschen. Demnächst beginnt eine umfassende Personenstandsaufnahme aller Volksdeutschen im Generalgouvernement. Diese wird von den Parteidienststellen in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar zur Festigung des deutschen Volkstums durchgeführt. Es werden dabei auch die kleinsten Siedlungen mit erfaßt werden.

Mogilno. — Landwirtschaftliche Berufsschule in Tremessen. Kreis Mogilno wurde eine landwirtschaftliche Berufsschule für Mädchen eröffnet, die zur Zeit von 31 Schülerinnen aus Tremessen und Umgebung besucht wird.

Geschäfts-Anzeigen

Jeder kommt zu seinem Recht — Was da ist, wird gerecht verteilt. Ob das Gewünschte nun ein bisschen so oder anders ist, was tut's? Wichtig ist, man findet etwas Ordentliches und das ist der Fall bei Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, dem Haus der zufriedenen Kunden.

Glasschleiferer Julius Werminski Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Zarte, duftige Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Blusen und Schals finden Sie auch heute noch in einer erfreulichen guten Auswahl. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern. E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Photokopien v. Urkunden, Briefen usw. R. Borkenhagen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72.

Das Spezialgeschäft aufsuchen Wenn es sich um Optik, Sanitäts- oder Laboratoriumartikel handelt. Wenn auch das eine oder andere mal vergriffen ist, so kennt doch gerade der Fachmann die Bezugsquellen und er wird unermüdlich in der Wiederbeschaffung. Sie müssen nur Vertrauen haben und ein wenig Geduld. Gern erwarte ich also Ihren Besuch, um Sie richtig zu beraten. Kurt Gernsdorff, Optik, Sanitäts- und Laboratoriumartikel, Adolf-Hitler-Straße 111, Ruf 111-47.

Foto-Kübelitz, das Fotofachgeschäft Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121, alles für den Foto-Amateur. Lieferant der Behörden, Industrie, Berufs-, fotografie und für Röntgenmaterial. Schnelle und prompte Bedienung.

W-ollwaren und Wollbekleidung erhalten Sie bei Ludwig Kuk, dem Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Bel Gertrud Janowski, Litzmannstadt, Ludendorffstraße Nr. 74/76, Ruf 163-42, finden Sie warme Trikotwäsche, Strümpfe, Socken und Handschuhe in reicher Auswahl.

Altelsen, Lumpen, Papier. Flaschen kauft ständig und holt ab. Otto Manal, Litzmannstadt, Ziehlstraße 241, Ruf 129-97.

Banglaserel. Glasschleiferel und Spiegelfabrik. Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 106, (früher 38), Ruf 183-18.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Adressermaschinen hand- und elektrisch gut überholt sofort lieferbar. Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 132, Ruf 245-90.

Immer elegant sein. das ist auch Ihr Wunsch. Unter den entzückenden Herbst- und Winterneuhheiten in Mänteln und Pelzen werden auch Sie das Passende finden. Es lohnt sich für Sie, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Malerialarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Ungeziefer-Vernichtung. Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u. a. Wanzen, Schwaben, Franzosen, Ratten u. Mäuse schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto, Inh. Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft. Desinfektor und Schädlingsbekämpfer, Litzmannstadt, Krefelder Straße 4, Ruf 278-36. Altest. Unternehmen dieser Art am Platze. Bekannt u. gut eingeführt bei Staats-, Militär- und Kommunalbehörden, sowie in Industrie, Gewerbe-Handelsunternehmen und bei Privaten.

Montieren von Grempein, Selbstaktoren, Zwirnmaschinen, Reiser, Spul-u. Treibmaschinen, Montier-Fachmann mit 20jähriger Praxis, Adam Schrag, Straße der 8. Armee 28.

Litzmannstädter Alt- und Abfallstoff-Verwertung Inh. Eusebius Schmidt, kauft Altmaterialien aller Art, wie z. B. Lumpen, Papier, Alteisen u. dgl. mehr. Anruf oder Postkarte genügt. Spinnlinie 27, Ruf 210-24.

An- und Verkauf. Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 65, An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Pelzen, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen.

RU-MA
FICHTENNADEL
BADESALZ

unbedingt
rezeptfrei

EMIL u. RUDOLF MATZ
LITZMANNSTADT

Danziger Straße 59, Ruf 148-24

Riecht so fein
Helipon's
Duftkissen

Zwischen Wäsche und Taschentüchern, in den Schränken und Schubladen verbreiten die Helipon's Duftkissen einen feinen Duft, der lange Zeit anhält. Preis 30 Pfg. in einschl. Geschäft. Bitte achten Sie darauf, daß Ihnen die Duftkissen aus verschlossener Glasverpackung kommen, denn nur dann sind diese frisch!

*) Einschlag. Geschäfte beziehen durch den Großhandel. Hersteller: Helipon-Fabrik Wilhelm Friedr. Grau, Stuttgart-S. 2. Das nächste gute Geschäft führt Helipon's Duftkissen. Immer wieder verlangen!

FAMILIENANZEIGEN

JURGEN: Unser Stammhalter ist am Sonntag, dem 16. November 1941, angekommen. In dankbarer Freude...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzlichste Mutter, Schwiegermutter, treusorgende Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Fusine...

Alwine Frankus geb. Hampel im Alter von 58 Jahren am Montag, dem 24. November 1941, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 26. November, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten evang. Friedhof, Gartenstr., statt.

Es war in Gottes unerschütterlichem Rat beschlossen, meinen geliebten Gatten Paul Süßmann geb. am 10. 8. 1877 in Königs- hütte (Schlesien) zu sich heimzuführen. Die Beerdigung findet in Tomaszow, Warschauer Str. 11, am Mittwoch, dem 26. November, am Nachmittag statt. Er hinterläßt die Gattin, einen Bruder, eine Schwester, Schwägerin und andere Verwandten.

Am 22. 11. 1941 starb unsere inniggeliebte Schwägerin und Tante Elvira Voß Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. Uhr, vom Trauerhause in Osorkow aus statt.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Bestattungsinstitut Josef Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

AMTLICHES

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 354/41. Verlegung der Bezirksstelle 21. Die Bezirksstelle 21 (und 21 P), Ulrich-von-Huten-Straße 108, befindet sich ab Dienstag, den 25. November, Spinnlinie 169.

Kreisbauernschaft Litzmannstadt

Pferdeschlachtung Dezember. Für den Kreis Litzmannstadt werden in Litzmannstadt auf dem Pferdemarkt hinter dem Schlachthof Pferdeschlachtungen an folgenden Tagen vorgenommen:

Landrat Kempen

Aufhebung der Sperre. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenierbestande des Johann Büber, Buchen 67, Amtsbezirk Altwerder-Land, ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Vernehmlichkeitspolizeiliche Anordnung.

Unter den Klauenierbeständen des Richard Pietrus I, Fürstlich-Neudorf 25, und des Dominikus Lenort, Fürstlich-Neudorf 4, Amtsbezirk Bralin, ist die Maul- und Klauenseuche amtierärztlich festgestellt worden. Als Sperrbezirk gilt der Ort Fürstlich-Neudorf; als Beobachtungsgebiet die Orte Mühlberg, Domsel, Treuweller, Drossen und Nesselrode.

Offenstellen

Buchhändlerische deutsche Hilfskräfte zum sofortigen Eintritt oder später für eine große Buchhandlung gesucht. Verlangt wird neben Zuverlässigkeit vollkommene Beherrschung der deutschen Sprache. Bewerbungen unter 3286 an die LZ. erbeten.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Dienstag, 25. November, 20.00 Uhr „Marietta“, Operette von Walter Kollo. 6. Vorstellung für die Dienstag-Miete. Freier Verkauf. — Mittwoch, 26. Nov., 20.00 „Die vier Gesellen“, Lustspiel von Jochen Huth. Fr. Verkauf. Wahlfr. Miete. — Donnerstag, 27. Nov., 20.00 Uhr „Emilia Galotti“, Trauerspiel von G. E. Lessing. KdF-Ring 4 — Freitag, 28. Nov., 20.00: Geschlossene Vorstellung. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

FILM-THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 14.15, 17.00, 20.00 Uhr 2. Woche! Der neue große Ufa-Film „Annelie“ mit Luise Ullrich, Carl Ludwig Diehl, Werner Krauß, Käthe Haack, Albert Hehn, Jugendliche über 14 Jahren zugel.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 14.15, 17.00, 20.00 Letzte Tage! Die köstliche Film-Komödie der Tobis „Krach im Vorderhaus“. Rotraut Richter, Grethe Weiser, Ernst Waldow, Paul Westermeyer. Im Vorprogramm der lustige Tobis-trichter. Jug. über 14 Jahr. zug.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108, 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Clarissa“ mit Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich. Für Jugendliche ab 14 Jahr. erl.

Capitol, Zietzenstr. 41, Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 „Umwege zum Glück“

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14.00, 17.00, 20.00 „Dori im roten Sturm“ (Friesennot). Für Jug. über 14 Jahr. erlaubt.

Deil, Buschlinie 123, 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Polterabend“.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76, 16 und 19 Uhr, sonntags auch 13 „Der alte und der junge König“ mit Emil Jannings, Carola Höhn. Für Jugendl. erl. Belprogramm: „Tiere werden präpariert“.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30, 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Hurra! Ich bin Papa“ mit Heinz Rühmann.

Palladium, Böhmsche Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Panzerkreuzer Sebastopol“ (Weiße Sklaven) mit Camilla Horn.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.00 Uhr „Komödianten“ mit Henny Porten. Jugendl. ab 14 Jahr. erl.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15.00, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Der alte und der junge König“ mit Emil Jannings. Für Jugendl. erl.

Mimosa, Buschlinie 178, 15.00, 17.15, 19.30 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Du bist mein Glück“ mit Benjaminsino Gigli. Für Jugendl. erl.

Pabianice — Capitol, 20.00 Uhr „Kinderarzt Dr. Engel“, Jug. zugel.

Pabianice — Luna, Wegen Renovierung bis auf weiteres geschlossen.

Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 27. Nov. „Ihr Liebhaber“.

VERGNÜGUNGEN

Jabarin, 16.—30. November 1941 Evelyn Robertsy — 2 Overburys — Turvy — Stupsy & Stupsy — 2 Mercedes — Gaby & Renate — Gentiana — Anni & Gerda. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander. Die gute Küche. Rio-Rita-Bar. Beginn 19 Uhr, sonntags 15 und 19 Uhr.

NSG. Kraft durch Freude.

Achtung! Sänger und Sangerinnen des Litzmannstädter Männergesangsvereins, des Litzmannstädter Elektrizitätswerkes, der Singgemeinschaft der Firma Barcinski, der Singgemeinschaft der Firma Ruthenberg - Raulino, der Singgemeinschaft der Firma Zbar u. Co. Mittwoch, den 26. 11. 1941, wichtige Probe im Deutschen Haus, Adolf-Hitler-Straße 243, um 20 Uhr. Freitag, den 28. 11. 1941, Generalprobe mit Orchester, 19 Uhr, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich! Der Singleiter.

Großbank - Niederlassung in Litzmannstadt sucht zum baldigen Antritt bilanzsicheren Buchhalter und gut durchgebildete Bankbeamte sowie weibliche Arbeitskräfte mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Kurzschrift. Bewerbungen nur von Deutschen mit den üblichen Unterlagen, Lichtbild und Angaben von Gehaltsanspr. unter 3507 an die LZ.

Wer besucht Drogerien und Kolonialwarenhandlungen in der Provinz? Steigende gute Verdienstmöglichkeit durch Verkauf von Original - Samenpackungen an Wiederverkäufer. Gefl. Angeb. unter J 1004 an Anzeigen-Schmidt, Breslau, Höfchenstraße 91.

Verkäufer von größerem Handelsunternehmen gesucht. Angebote unter 3496 an die LZ. erbeten.

Lageristen-Fabrikanten(in) von Großhandels - Unternehmen in der Strumpfbüchse per sofort gesucht. Angebote unter 3505 an die LZ. erbeten. 32125

Werkmeister oder Vorarbeiter für einen Schlossereibetrieb nach Kalisch gesucht. Schriftliche Bewerbungen u. K. 517 an die LZ.

Technischer Zeichner für Elektroinstallationspläne von einer Litzmannstädter Installationsfirma gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 3349 an die LZ.

Dringend stellt ein sportinteressierten Sachbearbeiter NSRL-Sportgauamt Posen, Wilhelmstraße 28.

Hoch- oder Tiefbautechniker, Lohnbuchhalter(in), Kontoristin für sofort oder 1. 1. 1942 gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild an Georg Urban, Hoch- u. Tiefbau, Baubüro Spatenfeld, über Kalisch.

Zwei Laufburschen können sich melden bei Firma Hoch- und Ingenieurbau Ost, Hans Rose, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 49.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. 12. 1941 eine Korrespondentin (oder Korrespondent), Robert Lauf, Warthbrücken, Kolonialwaren-Großhandlung.

Kontoristin, erfahren in Steno- und Schreibmaschine, sowie eine Anlagenskontoristin sofort gesucht. Gruns Bier- und Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf - Hitler - Str. 24, Fernruf 235-50.

Jüngeres Fräulein mit guter Auffassungsgabe für Büro gesucht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das betreffende Fräulein wird angeleitet, um sich nach und nach mit besonderen Vertrauensarbeiten ganz selbstständig zu befassen. Angeb. u. 3223 an die LZ.

Büropraktikantin mit schöner Handschrift für Strickerei gesucht. Gefl. Angebote erbeten an Gebr. Hesse, Adolf-Hitler-Straße 104a.

Masseuse gesucht Adolf-Hitler-Str. 92, W. 5. 32104

Tüchtige Zuschneiderin für Damenkleider und Blusen gesucht. Ostdeutsche Bekleidungswerke, Litzmannstadt, Buschlinie 200.

STELLENGESUCHE

Bilanz-Buchhalter nimmt ins Haus Arbeiten an. Hermann-Göring-Straße 94, W. 20. 32109

Bürokräft, mit Maschineschreiben u. Büroarbeiten gut vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. 3500 an d. LZ.

Stunden - Buchhalter übernimmt: Buchführung, Nacharbeit, Einrichtung, Umstellung auf Kontenrahmen, Firm in Steuersachen. Angebote unter 3502 an die LZ.

Kranzhänderin gesucht Meisterhausstraße 67, Blumenhandlung.

Korrespondent(in), täglich stundenweise, kann sich melden. Angebote unter 3510 an die LZ.

Poller aus dem Altreich, perfekt in Hoch-, Tief-, Straßenbau, sucht Stellung evtl. als Bauführer für Oststein. Angebote unter 120 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

UNTERRICHT

Wer erteilt Unterricht in Akkordeonspiel. Schriftliche Angebote erbeten Buschlinie 44, W. 7.

Französische Konversation u. Übersetzungen gesucht. Angebote unter 3499 an die LZ. 31993

VERMIETUNGEN

3 Zimmer und Küche im Zentrum, mit Möbel, Küchengerät, Kohle, Holz und Kartoffeln, im ganzen zu vermieten. Möbel und Vor-räte müssen übernommen werden. Erforderlich 400 RM. Angebote unter 3518 an die LZ. 31996

MIETGESUCHE

In zentraler Lage Litzmannstädts 100—120 qm große repräsentative Büroräume sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. 1494 an die LZ.

Gut möbl. saub. Zimmer gesucht. Angebote an „Commerzbank“, Adolf-Hitler-Straße 98.

VERPACHTUNGEN

Mechanische Schlosserei im Zentrum der Stadt, in geeigneten, renovierten Räumen, umständehalber sofort zu verpachten. Auskunft: Buschlinie 44, W. 7, Helms.

WOHNUNGSTAUSCH

Berlin-Litzmannstadt, Biete 2 1/2 Zimmer mit Bad und Loggia im Neubau Berlin. Suche 3—4 Zimmer in Litzmannstadt mit allen Bequemlichkeiten. Angebote unter 3497 an die LZ. 32103

VERKAUFE

1 Dampfkessel, 230 qm, Baujahr 1910, 12 Atm.; 1 Dampfkessel, 134 qm, Baujahr 1909, 12 Atm., zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Zinawaschfaß (Balge) zu verkaufen. Angebote unter 3494 an die LZ.

Schäferhund abzugeben in Pabianice, Freiherr-von-Stein-Gasse 3.

Dampfmaschinen-Aggregat, 250/300 PS mit Ventilsteuerung u. Kondensation, mit Generator, 220/380 Volt, zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg - Poppenbüttel, Am Schulberg.

Indikatoren aus dem Nachlaß eines Ingenieurs zu verkaufen Spinnlinie 222, W. 15, von 18 Uhr.

Neuer Damensealpelz, große Figur, zu verkaufen. Preis 1400 RM. Angebote unter 3509 an die LZ.

Lederner Gewehrkofter zu verkaufen. Preis 60 RM. Angebote unter 3508 an die LZ. 32124

Gebr., jedoch gut erhaltene Dieselmotoren, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 28/40 PS, sofort lieferbar bis Vorrat reicht. Dieselben sind gut erhalten, für jeden Zweck verwendbar, folglich auch in der Landwirtschaft. Zuschriften unter 1495 sind an die LZ. zu richten.

Neues Schlafzimmer mit Frisier-toilette zu verkaufen. Werner, Zietzenstr. 58, I. Besichtigung von 10 bis 15 Uhr. 32141

Radioapparat (Philips), fast neu, sofort für 200 RM. zu verkaufen. Angebote unter 3517 an die LZ.

Moderne EBzimmer, Kronleuchter, Teppich, 6 1/2 x 5 1/2 m, zu verkaufen. Angeb. u. 3516 an die LZ.

KAUFGESUCHE

Peizmantel zu kaufen gesucht. Angebote unter 3501 an die LZ.

Schlafzimmer, Herrenzimmer mit Klubsessel zu kaufen gesucht. Angebote unter 3503 an die LZ.

Stiefel, Gr. 27, auch größer, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3504 an die LZ. 32119

Personenkraftwagen. Wir kaufen PKW.—BMW., Typ 321 und 326, und Mercedes, Typ 170 V, zum amtlichen Schätzwert. Erlangebote an Reichsbahndirektion Posen, Dez. 22, Kurfürstening 4.

Lastauto zu kaufen gewünscht. Fernruf 137-71. 31744

5 Rollwagen, gummibereift, (neu oder gebraucht), 2-Spänner und 1-Spänner sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 3438 an die LZ. 31769

Bettstelle mit Matratze, hell, Metall oder Holz, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3495 an die LZ.

Rollwagen, 3—5 t, gummibereift, mit oder ohne Pferde, zu kaufen gesucht. Artur Kalenbach, Lebensmittelgroßhandlung, Litzmannstadt, Zietzenstr. 92, Ruf 156-21.

3 Handwagen zu 5, zu 10 und zu mindestens 15 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. Bauunternehmung Franz Bodmann, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 146-00.

VERLOREN

Flieschkarte u. Kleiderkarte 304 685 der Johanna und der Alice Ciesielski, Stockhof, Michelsdorfer Weg 8, verloren. 31967

Päckchen mit Inhalt, zweite Kleiderkarte der Emil Ulrich und Marie Leks verloren. Ruf 108-45.

Brotkarten der Arno, Kurt und Lydia Müller, Buschlinie 117, W. 29, verloren. 32115

Rechter Lederhandschuh Pretlag in Pabianice (Bahnhofstr.) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Finanzamt Pabianice. 32115

Volksliste auf den Namen Tadeusz Wojtyniak, Konstantinow, Hindenburgstraße 13, verloren.

Kohlenkarten der Elisabeth und Josef Anton Korschel, Buschlinie 252, verloren. 32121

ENTLAUFEN

Junger brauner Jagdhund (Setter) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Gaile, Ludendorffstr. 115, Fernruf 204-33. 32111

ZUGELAUFEN

Schwarzer Schäferhund zugelaufen. Gemeindefam Dobron, Kreis Laak.

VERSCHIEDENES

Infofee Abschlusses groß. Bauten können weitere Objekte mit Gestaltung d. erforderlichen Stammarbeiterschaft demnächst übernommen werden. Angebote unter B. R. 384 an Ala, Bremen.

Eingetragene Schäferhunde z. Decken einer Schäferhündin gesucht. Ruf 177-47, zw. 9—10 u. 18—19 Uhr.

Rüde (Drahthaarfox) zum Decken gesucht. Fernruf 159-06. 32106

Geschäfts-Anzeigen

Paul Schönborn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13. Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie: Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben

Fiedler & Kubitschek, Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261-58, Adolf-Hitler-Straße 46, Ruf 255-33, Ulrich-von-Huten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabianice, Schloßstr. 7, Ruf 303, Weidengasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen ausgeführt.

Artur Fulde u. Sohn, Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Fernruf 193-28 und 193-29. Papiergroßhandlung — Das Spezialhaus für Verpackungsmaterial. Zuverlässige Bedienung.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Sondermeldung und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell Fernruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.

Porzellan? — — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 69. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere ausgestatteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarf - Großhandel Schmidt, Fuchs und Co. Buschlinie 45, Litzmannstadt. Rufen Sie Fernruf 137-26 oder 210-18. Wir liefern durch eigenen Transportdienst schnell und zuverlässig.

Mechanische Schlosserei Fr. Malolepszy, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79, Ruf 152-84, komm. Verwalter Emil Kelm, übernimmt: Sanitäre Anlagen, Kanalisations-, Wasserleitungs- und Pumpenbau, Maschinenreparatur, Stanz-, Dreh-, und Schweißarbeiten.

Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung eingefroren. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.) Ruf 171-00

Rundfunkgeräte und Reparaturen schnell und zuverlässig nur im Fachgeschäft Gerhard Gier, Schlageterstraße 9, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Glaserwerkstatt übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Kaufe ständig Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Parkett zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohern. Fensterreinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büroreinigung, I. Abonnement. usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Kaufe: Allerart gebrauchte Möbel auch reparaturbedürftige. Leopold Trautmann. An- und Verkauf. Gen.-Litzmann-Str. 20, Ruf 200-26.

Webeblätter. In Pechbund und Zinnfuß, Stahldraht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberleutensillen, in der Weberleutensillen - Fabrik Zerbil und Prenzlau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Litzmannstädter Altmaterialehandlung kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Arm ee 123, Ruf 142-80.

Bank der Deutschen Arbeit A.G. HAUPTSITZ BERLIN C2 Wir eröffnen am 1. Dezember 1941 unsere Niederlassung Litzmannstadt König-Heinrich-Str. 24 - Ruf 21710/11 Durchföhrung aller bankmäßigen Geschäfte Annehme von Spargeldern Niederlassungen in allen Gauen Großdeutschlands

Auf Grund behördlicher Genehmigung bleibt das Geschäft bis auf weiteres geschlossen. Reparaturen können im Hofe rechts, W. 7, abgeholt werden. A. Kloetzel's Erben Uhren- und Goldwarengeschäft Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118

Ab 1. Dezember sind wir nur unter der Sammelnnummer 197-93 zu erreichen Deutsche Genossenschaftsbank Aktiengesellschaft Litzmannstadt

Ab 1. Dezember sind wir NUR unter der Sammelnnummer 197-82 zu erreichen Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. früher Warenzentrale Abteilung Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 107

Bindfäden Packstricke, Kordel Sattler-, Schuh- u. Wurstgarnie Schattschüre Länderschüre Handselle Papiergebebe Großhandlung — Hanf-Import Bertold Müller Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 100-84

SANEX Gummihandschuhe und -Singer Restposten holländische Tulpen Hyazinthen zu besonders günstigen Preisen Adolf Ziegler, Samen-zucht Adolf-Hitler-Straße 80